



Obstgehölze in Kleingärten

Zustand, Anrechnung zur Drittelnutzung und Baumschnitt

Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V.

Inhalt

- Kleingärtnerische Nutzung
- Zustand
- Baumschnitt



Obstgehölze sind Teil der kleingärtnerischen Nutzfläche

- schwachwüchsige, kleinkronige Busch-, Spindel- und Säulenbäume zur Selbstversorgung mit Obst
- Halb- und Viertelstämme als Schattenbäume
- selten: Hochstämme (nur in großen Gärten)
- Beerenobst
- (Wildobst)



Berechnung der kleingärtnerischen Nutzfläche: Drittelnutzung

Das Bundeskleingartengesetz bestimmt in § 1 Abs. (1) Nr. 1, dass der Kleingarten „dem Nutzer (Kleingärtner) zur nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf dient (kleingärtnerische Nutzung)“.
→ **Drittelnutzung nicht im BKleingG definiert**

Ein **Urteil des BGH** vom 17.06.2004 (III ZR 281/03) präzisiert in Leitsatz c) zur Größe der kleingärtnerischen Nutzfläche: **„Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn wenigstens 1/3 der Fläche zum Anbau von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird“.**



Berechnung der kleingärtnerischen Nutzfläche: Drittelnutzung

Rahmenkleingartenordnung
des Landesverbandes Sachsen
der Kleingärtner e.V.

2. Die Nutzung des Kleingartens

2.2 Bewirtschaftung des KG

Im Sinne des Bundeskleingartengesetzes ist bei der Bewirtschaftung des Gartens vor allem auf die kleingärtnerische Nutzung zu achten. **Diese ist gegeben, wenn auf mindestens einem Drittel der Gartenfläche Gemüse und Obst in einem ausgewogenen Verhältnis angebaut werden.** In geringeren Anteilen gehören auch Kräuter dazu.



Berechnung der kleingärtnerischen Nutzfläche: Drittelnutzung



Anlage 5

Berechnen der kleingärtnerischen Nutzfläche

Wie groß muss die Anbaufläche sein?

Der Bundeskleingartengesetz befindet in § 7 Abs. (1) Nr. 1, dass der Kleingärtner „den Nutzer (Kleingärtner) zur nicht-erwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf...“ (Kleingärtnerische Nutzung). Der Inhalt des BGl vom 17.06.2004 (§§ 26, 28, 29) entspricht in (wörtlich) zur Größe der kleingärtnerischen Nutzfläche... „Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn wenigstens 1/3 der Fläche zum Anbau von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird.“

Bei Kleingärtnern typischer Größe muss die Anbaufläche also mindestens ein Drittel der Gartenfläche betragen. Eine typische Parzellengröße liegt bei 400 m² vor.

Was für Pflanzen kommen in Frage?

Unter Gartenbauerzeugnisse zählen insbesondere Früchte von Obstgehölzen und Gemüsepflanzen sowie in geringen Mengen auch Gewürz- und Heilkräuter, Feldfrüchte und Kulturpflanzen. Kernschneideln ist die Vielfalt der angebauten Nutzpflanzen, wobei die Erzeugung von Nahrungsmitteln für die Nutzung der Gartenfläche prägend sein muss. Obstgehölze, die aufgrund von Krankheit, falscher Standortwahl oder unsachgemäßer Pflege keine Erträge mehr liefern, können nicht als Nutzpflanzen berücksichtigt werden.

Welche Flächen werden gemessen?

Feldkulturen (Fruchtfolgebeete, Wuchskulturen, Komposthaufen, Hoch- und Kipplbeete, Kräutergarten, Gemüsekäse, u. a.)

Gemessen werden alle Teilflächen, inklusive der Wege, die nach Bestimmung der Flächen unmittelbar dazugehören. Bei einer Wuchskultur (z.B. Reihengemüse) in der Gemüse-, Obst-, einjährige Blumen- und Kräuter wachsen, wird die gesamte Fläche gemessen, vorausgesetzt Gemüse und Obst überwachen.

Überwachen einjährige Blumen und Kräuter, und diese werden unmittelbar Fläche abdecken.

Die Standflächen von Zierpflanzen (Strauch, Gehölz) und Wildpflanzen müssen in Wuchskulturen immer abgezogen werden.

Raumkulturen (Obstgehölze - Freistehend und an Spälen, Gemüsekletterpflanzen):

Die Anbaufläche von Obstgehölzen außerhalb von Feldkulturen wird durch Berechnung der Kronenmaße ermittelt. Bei Freistehenden Obstgehölzen geschieht das durch Berechnung der Kreisfläche. Bei Kletterpflanzen (z.B. Wein, Kletter, Spindel) oder Kletterpflanzen (z.B. Stangenbohnen, Integrale) wird die Treile entsprechend der Wuchsförmigkeit ermittelt, meist durch Berechnung einer Rechteckfläche, z.B. Länge x vier Meter Breite.

Horizontale Flächen bei Raumkulturen zur Schattierung (Regalen, horizontale Rankgerüste / Spälen, Laubergänge oder Zierflächen) werden wie Feldkulturen berücksichtigt.

Ausnahme:

Die Bemessungsgrenze für die Anbaufläche von Obstgehölzen liegt bei 50% eines Drittels der Gartenfläche.

Anlage 5 RKO

- neu seit 2025
- gibt Vorständen in Grenzfällen eine Berechnungsmöglichkeit an die Hand
- Regelungen zur Anrechnung von Obstgehölzen



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung: Anlage 5

1. 50 % der kleingärtnerischen Nutzfläche müssen als Beetfläche bewirtschaftet werden (ca. 50 m²)
2. Obstgehölze sind maximal bis zu 50 % der kleingärtnerischen Nutzfläche anrechenbar
3. mehr Obst darf angebaut werden, zählt aber nicht mehr, kein Flächenausgleich durch Obst mehr möglich
4. Obstgehölze in Mischkulturen möglich, Anrechnung der darunterliegenden Gemüseanbaufläche
5. Keine Doppelanrechnung von Flächen!

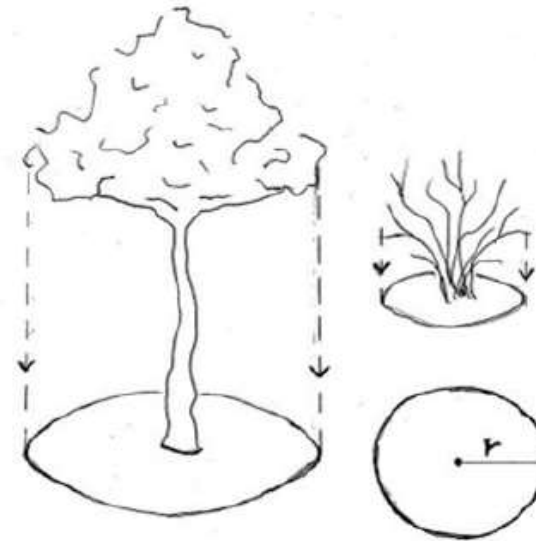


Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

Die Anbaufläche von Obstgehölzen außerhalb von Flächenkulturen wird durch **Berechnung der Kronentraufe** ermittelt.

Bei freistehenden Obstgehölzen geschieht das durch Berechnung der Kreisfläche.

$$A = \pi r^2$$



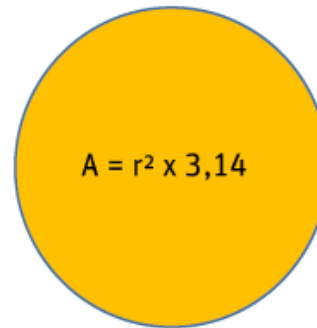
Wie berechne ich die Flächen?

Kreisflächen

(runde Beete, Hochbeete, Kräuterspiralen, Traufen von Gehölzen & Stauden)

Fläche = Radius ins Quadrat mal Pi

Bsp: $(1,20 \text{ m})^2 \times 3,14 = 4,52 \text{ m}^2$



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

Traubereich = Standraum
des Obstgehölzes



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

„Obstgehölze, die aufgrund von Krankheit, falscher Standortwahl oder unsachgemäßer Pflege keine Erträge mehr liefern, können nicht als Nutzpflanzen berücksichtigt werden.“

Beispiele:

- Standraum fehlt:
 - zu dicht gepflanzt
 - ungeeignete Bodenverhältnisse (Kulturheidelbeeren)
- bewusste Entfernung aller Fruchttriebe
- absterbende Obstbäume
- stark verjüngte Obstbäume ohne gezielten Neuaufbau
- Wildlinge
- Baumkrankheiten (Pilze: z.B. Schwarzer Rindenbrand)
- gegebenenfalls Beeinträchtigungen durch Baumhäuser oder Spielgerät



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

Es ist möglich, Obstbäume zu „verschneiden“.

- komplette Entfernung der fruchttragenden Triebe
- kein Fruchtholz vorhanden
- kein Ertrag



Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e.V.



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

Baumkrankheiten und Wachstumsstörungen

- Faustellen an Stamm und Starkästen
- schwere Rindenschäden
- Pilzbefall an Stamm und Starkästen
- Kümmerwuchs mangels Anwachspflege



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

stören eine Anrechnung zur kleingärtnerischen Nutzung nicht:

- vergreiste Obstbäume (Vorzeitig gealtert)
- Mistelbefall (v.a. Apfel)
- aufsitzender Bewuchs (Algen, Moose und Flechten)
- Efeu



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung



- Alte, absterbende Obstgehölze dürfen als verkehrssicherer Baumtorso erhalten werden.
- Sie bieten unzähligen Organismen Nahrung und Lebensraum und erhöhen die Biodiversität in Kleingärten.
- Sie werden jedoch bei der Berechnung der Anbaufläche nicht mehr berücksichtigt.

Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

- viele Obstbäume haben die Grenze ihrer Lebensdauer erreicht
- schwachwüchsige Obstbäume auf kleinbleibenden Unterlagen haben eine begrenzte Lebensdauer (20 – 30 Jahre)
- sind häufig in schlechtem Zustand





Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

- nicht jeder alte Obstbaum ist erhaltenswert
- sorgfältiger Baumschnitt (Achtung Verkehrssicherheit!)
- keine Baumerhaltung/Verkehrssicherung mit Gurten, Seilen, Betonausschüttungen, Stützkonstruktionen usw.



Regelungen zu Obstgehölze als Teil der kleingärtnerischen Nutzung

wertvolle Obstbäume:

- alte Halb- und Hochstämme
- alte Sorten (es geht nicht um Standardsorten der 70er Jahre), Sorte sollte bekannt sein
- haben nach Verkehrssicherungsschnitt noch genügend „Masse“



Was können Sie als Vorstand tun?

Baumerhaltung oder Neupflanzung

- Voraussetzung:
erfahrener Fachberater
im Baumschnitt in der
Anlage
- Neupflanzung:
Sortenkenntnis und
Beratung über
standortgerechte
Obstgehölze und Pflege
Erziehung eines jungen
Baumes



Was können Sie als Vorstand tun?

- schwere Schnittfehler vermeiden, die dauerhafte Schäden an den Bäumen verursachen (Eigentum der Pächter)
- z.B. unsachgemäße Höhenreduzierung



Was kann der Stadtverband tun?

bietet Unterstützung durch die
Arbeitsgruppe Fachberatung

